



**Stadt Murrhardt**  
REMS – MURR – KREIS

# **KOMMUNALE INTEGRATIONSPOLITIK IN MURRHARDT**

**TEIL I**  
**INTEGRATION VON MITBÜRGER/INNEN  
MIT MIGRATIONSHINTERGRUND**

**(STAND: 23. OKTOBER 2008)**

*Erarbeitet durch  
Manfred Häberlein,  
Janet Weller / Stadt Murrhardt und  
Susanna Steinbach / Kreisjugendring Rems-Murr e.V.*

*Angelehnt an das Konzept des Arbeitskreises Kommunalpolitik der Konrad Adenauer Stiftung „Integration vor Ort“, Positionen und Handlungsempfehlungen für eine kommunale Integrationspolitik*



## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b>VORBEMERKUNG</b>	<b>2</b>
1.1	OBERZIELE	2
1.2	BEGRIFFSBESTIMMUNG	2
1.3	GLIEDERUNG DES INTEGRATIONSKONZEPTS	3
<b>2</b>	<b>INTEGRATIONSPOLITIK</b>	<b>4</b>
2.1	NATIONALE INTEGRATIONSPOLITIK	4
2.2	INTEGRATIONSARBEIT IN MURRHARDT	5
<b>3</b>	<b>HANDLUNGSFELDER KOMMUNALER INTEGRATIONSPOLITIK</b>	<b>8</b>
3.1	KOMMUNALE INSTITUTIONEN DER INTEGRATIONSFÖRDERUNG	8
3.1.1	Mitsprache von Migrantengremien	8
3.1.2	Netzwerkarbeit	8
3.1.3	Beratungseinrichtung und Konfliktmanagement	9
3.2	KOMMUNALVERWALTUNG	10
3.2.1	Interkulturelle Kompetenz	10
3.2.2	Interkulturelles Personalmanagement	10
3.2.3	Erhöhung der Dialogbereitschaft	11
3.2.4	Identifizierung mit dem Gemeinwesen	11
3.2.5	Integrationsforschung / Evaluation, Controlling, Monitoring	11
3.3	MEDIEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	11
3.4	FÖRDERUNG BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS	12
3.5	KULTURFÖRDERUNG / KULTURANGEBOTE UND RELIGION	13
3.6	FÖRDERUNG DER SPRACHKOMPETENZ IN KINDERTAGESBETREUUNGSEINRICHTUNGEN	13
3.7	SCHULE / SOZIALARBEIT	13
3.8	SPORTFÖRDERUNG UND JUGENDARBEIT	14
3.9	GESUNDHEIT, VORSORGE, PFLEGE	14
3.10	FÖRDERUNG IN AUSBILDUNG UND BERUF	14
3.11	FÖRDERUNG DER WIRTSCHAFT	15
3.12	WOHNEN UND LEBEN IM STADTTEIL	15
3.13	SOZIALWOHNUNGEN	15
<b>4</b>	<b>NETZWERKPARTNER</b>	<b>16</b>
4.1	BESTEHENDE ARBEITSKREISE	16
4.2	INTERKULTURELLES MITEINANDER	16
4.2.1	Städtepartnerschaft	16
4.3	ANERKENNUNGSKULTUR	16
<b>5</b>	<b>ANHANG</b>	<b>18</b>
5.1	KONTAKTADRESSEN	18
5.1.1	Koordination Bürgerschaftliches Engagement Murrhardt	18
5.1.2	Örtliche Partner (Organisationen, Vereine und Ehrenamtliche) im BE-Netzwerk (Organisationen, Vereine und Ehrenamtliche)	18
5.1.3	Überörtliche Partner im Netzwerk	19
5.2	LISTE DER NETZWERKTEILNEHMER	21
5.3	AUFGABEN DER SOZIALEN ANLAUFSTELLE FÜR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND DES KREISJUGENDRING REMS-MURR E. V.	23



## 1 VORBEMERKUNG

### 1.1 OBERZIELE

Die strategischen Oberziele der Stadt Murrhardt sind im Papier „Stadtentwicklung Murrhardt 2015“ vom Gemeinderat am 29.07.2005 beschlossen worden.

Zum Thema „Gemeinwesen und soziale Verantwortung wurde unter Punkt VI.1 folgendes ausgeführt:

- a) *Murrhardt ist Heimat für Menschen aller Altersgruppen, jeglicher Herkunft und Religionszugehörigkeit.*
- b) *Bürgerschaftliches Engagement hat einen hohen Stellenwert und orientiert sich nicht an finanziellen Zwängen, sondern ist eine gemeinschaftliche Grundhaltung von möglichst vielen Bürger/innen.*
- c) *Bürgerinnen und Bürger fühlen sich als eine Gemeinschaft von Starken und Schwachen, die füreinander eintreten.*

Um diese Ziele zu erreichen, ist eine erfolgreiche kommunale Integrationspolitik notwendig.

Die Handlungsgrundlage „KOMMUNALE INTEGRATIONSPOLITIK IN MURRHARDT“ soll dabei als Informationsgrundlage dienen. Sie soll bei der Entscheidung helfen, wie langfristig die kommunale Integrationspolitik in Murrhardt aussehen soll und laufend fortgeschrieben und aktualisiert werden.

### 1.2 BEGRIFFSBESTIMMUNG

Der Begriff Integration ist vom lateinischen „integratio“ abgeleitet und bedeutet in der Soziologie die Ausbildung

- einer Wertgemeinschaft mit einem Einbezug von Gruppierungen, die zunächst oder neuerdings andere Werthaltungen vertreten, oder
- einer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit einem Einbezug von Menschen, die aus den verschiedensten Gründen von dieser ausgeschlossen und teilweise in Sondergemeinschaften zusammengefasst waren.

Der Prozess der Integration von Menschen mit einem Migrationshintergrund besteht aus Annäherung, gegenseitiger Auseinandersetzung, Kommunikation, Finden von Gemeinsamkeiten, Feststellen von Unterschieden und der Übernahme gemeinschaftlicher Verantwortung zwischen Zugewanderten und anwesender Mehrheitsbevölkerung. Im Gegensatz zur Assimilation (völlige Anpassung), verlangt Integration nicht die Aufgabe der eigenen kulturellen Identität.



### 1.3 GLIEDERUNG DES INTEGRATIONSKONZEPTS

Ausgeschlossene und zu integrierende Gruppierungen oder Minderheiten können ethnischer, sozialer oder religiöser Natur sein. Es können aber auch Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen oder Nachteilen sein.

- In **Teil I** des Integrationskonzepts geht es um die „**Integration von Menschen mit einem Migrationshintergrund**“
- Im zu erarbeitenden **Teil II** des Konzepts steht die **Integration von Menschen mit Behinderungen** im Vordergrund.

Begleitend wurden bereits die Konzepte

- Organisation und KOORDINATION VON BÜRGERSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT (2008)
- JUGENDBETEILIGUNG IN MURRHARDT (in Form eines Gemeinderatsbeschlusses 2007)

in und für Murrhardt entwickelt.

Ziel ist es, alle sozialen Themen, also auch das Integrationskonzept in einem Familien- und Sozialpolitisches Konzept Murrhardt zusammenzufassen.

Zum Aufbau des vorliegenden Handlungspapiers:

Jeder einzelne Punkt wurde so aufgebaut, dass einleitend aus den Handlungsempfehlungen der Konrad Adenauer Stiftung zitiert wird. Danach der Ist- Zustand in Murrhardt dargestellt, gefolgt von konkreten Vorschlägen für eine weitere Entwicklung in Murrhardt.



## 2 INTEGRATIONSPOLITIK

### 2.1 NATIONALE INTEGRATIONSPOLITIK

In den 1950er und 1960er Jahren änderte sich durch die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte das Bevölkerungsbild in vielen deutschen Kommunen sehr. Es wurde deutlich, dass viele Arbeiter nicht, so wie es ursprünglich vorgesehen war, wieder in ihre Heimat zurückkehren würden. Vielmehr trat sogar das Gegenteil ein, und viele ausländische Arbeiter holten ihre Familien nach, um sich dauerhaft in Deutschland niederzulassen. Das von der Bundesregierung geplante Rotationsmodell funktionierte nicht. Die ausländischen Arbeitnehmer und ihre Familien gingen nicht wie geplant nach einigen Jahren zurück in ihr Heimatland, sondern blieben weiterhin in Deutschland. Die Bundesregierung war nur widerwillig bereit, sich einzugestehen, dass Deutschland sich zu einem Einwanderungsland entwickelt hatte. Entsprechend dieser Einstellung waren die Maßnahmen zur Integration auf Bundesebene auch entsprechend gering. Die Hauptverantwortung zur Integration der ausländischen Familien lag von Beginn der Zuwanderung an bei den Kommunen. Grundsätzlich konnten die Kommunen zwischen zwei Handlungsmöglichkeiten wählen. Sie konnten die Zuwanderer entweder versuchen abzuwehren, oder versuchen sie bei der Integration zu unterstützen. Lange Zeit war kommunale Integrationspolitik durch die Konkurrenz der beiden Ansätze geprägt. Von Seiten des Bundes gab es keine Handlungsanweisung, für die Kommunen, was dazu führte, dass jede Kommune ihren eigenen Weg eingeschlagen hat. Einige Kommunen haben sich für eine kommunale Integrationspolitik entschieden und haben Ausländervertretungen und Ausländerbeauftragte eingesetzt. Andere Kommunen haben sich darauf konzentriert Defizite der Einwanderer auszugleichen. Dies bedeutete eine starke Konzentration auf die sozialen Dienste.

Die Bundespolitik blieb noch viele Jahre nach der ersten Gastarbeiterwelle auf dem Standpunkt, dass Deutschland kein Einwanderungsland sei und tat sich deswegen auch mit einer bundesweiten Integrationspolitik schwer. Erst im Jahr 2000 hat die Bundesregierung erstmals eine Kommission zur Vorbereitung eines neuen Zuwanderungsgesetzes einberufen. Damit wurde zum ersten Mal anerkannt und offen ausgesprochen, dass Deutschland ein Zuwanderungsland ist und sich den daraus entstehenden Herausforderungen stellen muss. Ein Ergebnis der Zuwanderungskommission ist das neue Zuwanderungsgesetz, das im Januar 2005 in Kraft getreten ist. In diesem Gesetz ist zum Beispiel geregelt, dass jeder Neuzugewanderte an einem Integrationskurs teilnehmen muss.

Im Jahr 2006 hat die Bundeskanzlerin zu einem ersten Integrationsgipfel eingeladen. Ein Kreis aus Migrantinnen und Migranten, VertreterInnen der Bundesregierung, der Länder und Kommunen, der Kultur, des Sports, der Wissenschaft, der Medien und des bürgerschaftlichen Bereichs, der Kirchen und der Sozialpartner haben erstmals einen nationalen Integrationsplan erarbeitet. Die VertreterInnen der Kommunen haben im Nationalen Integrationsplan erneut auf die große Verantwortung der Städte, Kreise und Gemeinden bei der Integration hingewiesen. Die am Nationalen Integrationsplan beteiligte Bundesvereinigung kommunaler Spitzenverbände hat sich die Selbstverpflichtung auferlegt ihre Mitglieder bei allen Integrationsbemühungen zu unterstützen und zu begleiten.

Als Reaktion auf den Integrationsgipfel hat sie eine Handlungsempfehlung für ihre Mitglieder he-



rausgegeben. Diese Handlungsempfehlung bezieht sich auf 10 Themenbereiche:

1. Integration als kommunale Querschnittsaufgabe
2. Unterstützung lokaler Netzwerke
3. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
4. Gesellschaftliche Integration durch Partizipation und bürgerschaftliches Engagement
5. Sprache und Bildung
6. Berufliche Integration
7. Sozialräumliche Integration
8. Förderung lokaler ethnischer Ökonomie
9. Stärkung des Engagements gegen Fremdenfeindlichkeit
10. Information und Evaluation

Damit bildet die Bundesvereinigung kommunale Spitzenverbände alle wichtigen Punkte einer kommunalen Integrationspolitik ab. Die Konrad Adenauer Stiftung und die Friedrich Ebert Stiftung haben in ihren Empfehlungen zur kommunalen Integrationspolitik ähnliche Themenschwerpunkte aufgezeigt.

## **2.2 INTEGRATIONSARBEIT IN MURRHARDT**

Murrhardt kann mittlerweile auf fast 10 Jahre Integrationsarbeit zurückblicken. Ein Großteil des Erfolgs dieser Arbeit ist auf das Engagement Ehrenamtlicher zurückzuführen. 1999 hatte sich eine Gruppe Murrhardter gefunden und sich zum Arbeitskreis Europäische Begegnung zusammengeschlossen. Unter der gemeinsamen Führung von Deutschen und Türken fanden Begegnungen, Diskussionen und gemeinsame Ausflüge statt. 2000 wurde einmal pro Woche eine Sprechstunde eingeführt, in der bis 2002 türkische Migrantinnen und Migranten beraten werden konnten. In dieser Zeit wurden fünf Sprachkurse mit jeweils ca. 20 TeilnehmerInnen organisiert. 2002 mussten diese Kurse wegen eingestellter Landesförderung abgebrochen werden.

Im selben Zeitraum wurde der christlich-muslimische Dialog initiiert. Am 10.05.2003 wurde eine gemeinsame Erklärung unterschrieben, die zum Ziel das Kennenlernen der jeweils fremden Religion hatte. Außerdem wurde 2002 in den Kindergärten Sprachhilfe nach dem Denkendorfer Modell eingerichtet. Diese und weitere Projekte förderten das gegenseitige Vertrauen und Zusammenleben zwischen Deutschen und Migranten.

Im Oktober 2005 wurde die Arbeitsvermittlung (AVM) Murrhardt auf privater Basis gegründet. In der AVM sollten Integrationskurse stattfinden und junge MigrantInnen konnten sich, besonders beim Übergang von der Schule in den Beruf, beraten lassen. Mit Entstehung der AVM hat sich auch der Kreisjugendring Rems-Murr (KJR) verstärkt in der Integrationsarbeit in Murrhardt engagiert.

Ende 2005 wurde das Integrationsnetzwerk Murrhardt gegründet. Als eine der ersten Veranstaltungen des neuen Netzwerkes wurden, gemeinsam mit den türkischen Vereinen, die Bundestagsabgeordneten Norbert Barthle (CDU) und Christian Lange (SPD) nach Murrhardt eingeladen. Bei einer sehr gut besuchten Veranstaltung standen die Politiker den Fragen der türkischen Vereinsvertreter Rede und Antwort. Auf diese erste Veranstaltung folgten zwei interkulturelle Foren. Bei den Foren haben die teilnehmenden Bürger (Deutsche und Migranten), der Bürgermeister und Gemeinderäte, Vertreter der unterschiedlichen Vereine gemeinsam mit dem Kreisjugendring



Rems-Murr ein erstes Konzept für die Integrationsarbeit in Murrhardt entwickelt. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass Integration keine Einbahnstraße ist, sondern sowohl von Migranten als auch von Deutschen Einsatz fordert. Das Konzept ist in fünf Teilbereiche aufgeteilt; beidseitige interkulturelle Kompetenz, Vereinskoooperationen, Schule und der Übergang in den Beruf, Jugendsozialarbeit und interreligiöser Dialog. Zu den fünf Bereichen haben sich Arbeitsgruppen gebildet, die das jeweilige Themenfeld selbständig bearbeiten. So wurde eine interkulturelle Schulung durchgeführt und ein großes Integrationsfest organisiert. Das internationale Frauensprachcafé hat neuen Schwung bekommen und erfreut sich reger Beliebtheit. Später wurde das Arbeitsfeld noch um den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit erweitert.

Besonders im Arbeitsbereich Schule und Übergang in den Beruf konnte viel erreicht werden. Es werden Knigge-Kurse mit auffälligen Schülern durchgeführt, es gibt eine individuelle Begleitung von Jugendlichen bei der Ausbildungssuche. Außerdem wurde ein interkulturelles Theaterprojekt initiiert.

Seit Februar 2008 hat daher der Kreisjugendring in Murrhardt eine soziale Anlaufstelle für junge Migranten in der Hauptstrasse 55 eröffnet.

Im Bereich des christlich-muslimischen Dialogs gab es mehrere Anlässe für gemeinsame Veranstaltungen von Muslimen und Christen; eine gemeinsame Bibelwoche, eine gemeinsame Erklärung gegen Gewalt und Toleranz und während des Ramadan gibt es traditionell ein gemeinsames Iftar-Essen. Außerdem haben Muslime im Laufe der Jahre in unterschiedlichen Murrhardter Kirchen die christliche Religion kennen gelernt.

Die erfolgreiche Integrationsarbeit ist sogar bis nach Stuttgart vorgedrungen, so dass der Justizminister und Landesintegrationsbeauftragte Prof. Dr. Ulrich Goll bei einem Besuch in Murrhardt sich extra mit Vertretern des Integrationsnetzwerkes getroffen hat, um ihre erfolgreiche Arbeit zu loben.

Aber auch für die Zukunft plant das Netzwerk weitere Projekte, die die Integration fördern und unterstützen. Ein wichtiges Thema bleibt weiterhin die Kooperation zwischen den unterschiedlichen Vereinen. Um die gute Zusammenarbeit und die Vereinsarbeit weiter zu verknüpfen, fand am 12.04.2008 das interkulturelle Vereinsfest „Murrhardt trifft sich“ statt. Es wurde vom Integrationsnetzwerk und von verschiedensten Vereinen, der Stadt und dem Kreisjugendring als offizieller Träger veranstaltet. Das Fest dient der Förderung des gemeinsamen, interkulturellen Vereinslebens und Miteinander.

Auch die Frage, wie man gerade Migranten besser über einzelne Veranstaltungen informieren kann, um sie so besser in das Leben in Murrhardt einzubinden, bleibt eine wichtige Aufgabe. Hier hatte es sich das Netzwerk zur Aufgabe gemacht, rechtzeitig zum Vereinsfest, erstmalig eine Informationsbroschüre über die wichtigen News speziell für Bürger mit Migrationshintergrund herauszugeben.

Murrhardt ist dem Aufruf der Bundesregierung gefolgt, sich als „Ort der Vielfalt“ zu bewerben, um das Bekenntnis für Vielfalt, Toleranz und Demokratie in den kommenden Jahren langfristig vor Ort zu unterstreichen. Murrhardt wurde als eine der drei ersten Kommunen in Baden-Württemberg durch die Bundesregierung als „Ort der Vielfalt“ ausgezeichnet.

Das wichtigste Ziel des Murrhardter Integrationsnetzwerkes bleibt es, den Kontakt zwischen Deutschen und Zugewanderten zu fördern. Denn nur wenn Begegnungen im Alltag zur Normalität



werden, können beide Seiten sich besser kennen lernen und Vorurteile abbauen.

Dieses nun erstellte Handlungspapier für Murrhardt wurde angelehnt an den Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung und an die Empfehlung „Handlungsfelder kommunaler Integrationspolitik - Integration vor Ort“ des Arbeitskreises Kommunalpolitik der Konrad Adenauer Stiftung. Die Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Kommunalpolitik aus beiden Papieren wurden Schritt für Schritt auf Murrhardt übertragen.





## 3 HANDLUNGSFELDER KOMMUNALER INTEGRATIONSPOLITIK

### 3.1 KOMMUNALE INSTITUTIONEN DER INTEGRATIONSFÖRDERUNG

#### 3.1.1 Mitsprache von Migrantengremien

In den Handlungsempfehlungen wird die Installierung eines Integrationsausschusses vorgeschlagen, so dass dieser in das System von Beratung und Beschlussfassung eingebunden wird. Mit Hilfe dieses Ausschusses können im Dialog gemeinsam durch die verschiedenen Migrantengruppen und der einheimischen Bevölkerung Konzepte und Lösungen erarbeitet werden, die auch dazu dienen können, Konflikte zwischen Migrantengruppen besser auszubalancieren.

In Murrhardt gibt es bisher keine kommunale Ausländervertretung. Es gibt allerdings seit einigen Jahren das Integrationsnetzwerk Murrhardt, in welchem auch Vertreter von Migrantenvereinen und des Gemeinderats Mitglied sind.

**Vorschlag für Murrhardt:** Für Murrhardt wäre es langfristig überlegenswert, einen fest strukturierten Integrationsbeirat zu installieren, welcher regelmäßig dem Stadtrat Bericht erstattet. Die offizielle Berufung eines solchen Beirats würde auch für die Nachhaltigkeit des Netzwerkes sorgen. Zwar findet sich das bestehende Netzwerk Integration immer wieder erfolgreich zusammen; trotzdem fehlen fest installierte Strukturen, die den Erfolg weiterhin und langfristig sichern.

#### 3.1.2 Netzwerkarbeit

Laut Handlungsempfehlung lebt erfolgreiche Integrationsarbeit von Netzwerken, die eine Vielzahl von kommunalen Akteuren mit einbinden. Durch Netzwerke werden Kommunikationswege und Vertrauen geschaffen. Außerdem werden so knappe Ressourcen gebündelt. In einem erfolgreichen Netzwerk sollte auch die Polizei vertreten sein. Idealerweise haben diese Netzwerke eine Geschäftsordnung und festgelegte Konfliktregelungsmechanismen.

In Murrhardt fand bisher eine sehr erfolgreiche Vernetzung unterschiedlicher Akteure statt. Allerdings gibt es bisher keinen fixierten Aufgabenkatalog oder eine Geschäftsordnung. Das Netzwerk wurde pragmatisch ins Leben gerufen, weshalb nicht sichergestellt ist, dass es nicht wieder im Sande verläuft. Die Aufgaben entwickeln sich aufgrund des aktuellen Bedarfs und der Erfahrungen der Netzwerkmitglieder.

Wie vielfältig die Teilnehmer sind kann der Teilnehmerliste im Anhang unter Punkt 4.2 entnommen werden.

Der Kern des Netzwerkes besteht momentan aus dem Arbeitskreis Integration:

Die Koordination des Netzwerkes liegt momentan beim Kreisjugendring Rems-Murr e.V., hier besonders bei der sozialen Anlaufstelle des KJR in Murrhardt. Seit 01.12.2006 wird diese Stelle über Projektmittel des Kreisjugendrings finanziert. Die Netzwerkkoordination gehört zu den Aufgaben der Sozialen Anlaufstelle.

Zu der erfolgreichen Netzwerkarbeit gehört auch die Verbindung zur Polizei. Die Schulung von



Polizeibeamten spielt hierbei eine große Rolle. Herr Peter Kupka, der als Vertreter der örtlichen Polizei Mitglied im Netzwerk ist, hat sich auf freiwilliger Basis bereits schulen lassen. Er ist als Ansprechpartner bei polizeilichen Fragen zum Thema Integration ein fester Bestandteil innerhalb des Netzwerkes in Murrhardt geworden.

Für die Förderung von Integrationspolitik ist es wichtig, dass Multiplikatoren der Stadt Mitglied des Netzwerkes werden. Auch Mittler zwischen Stadt und Migranten sind als absolut notwendig anzusehen, um die Belange der Migranten an die Stadt heranzutragen.

Innerhalb der Landkreisarbeit wurde eine Expertenrunde zu Integrationsfragen installiert.

In der Handlungsempfehlung wird erläutert, dass der Kommunalpolitik die Aufgabe zu kommt, für das Netzwerk eine feste und auf Langfristigkeit angelegte Arbeitsstruktur zu entwickeln. Hierzu wird ein Koordinator benötigt. Ebenso verschafft eine erarbeitete Geschäftsordnung und gute Konfliktmanagementsysteme der Behörde die Möglichkeit, neue Impulse setzen zu können, falls bürgerschaftliches Engagement zu erlahmen droht.

**Vorschlag für Murrhardt:** Die soziale Anlaufstelle ist seit 01.01.2008 durch feste Personalstellen und Räumlichkeiten in der Murrhardter Innenstadt fest installiert. Zu den Aufgaben gehört unter anderem die Netzwerkkoordination in Murrhardt. Die Personalstellen der sozialen Anlaufstelle sind befristet bis 31.12.2009. Danach gilt es zu prüfen, wie die langfristige zentrale Koordination von Integrationspolitik aussehen kann. Rahmen und Umfang sollte gemeinsam zwischen Gemeinderat, Verwaltung und Kreisjugendring diskutiert werden.

### **3.1.3 Beratungseinrichtung und Konfliktmanagement**

Empfohlen werden Beratungsstellen vor Ort, die auch einfache Dienstleistungen übernehmen. Außerdem ist es notwendig, aufkommende Konflikte mit institutionalisierten Strukturen zu begegnen.

Momentan ist die soziale Anlaufstelle mit 1,5 Personalstellen ausgestattet. Das Personal hat die Aufgabe einer solchen Beratungsstelle übernommen. Beide Stellen werden durch die vom Kreisjugendring beschafften Projektmittel finanziert. Die Mitarbeiter der sozialen Anlaufstelle vermitteln vor allen Dingen auch bei aufkommenden Konflikten mit Jugendlichen. Wie oben erwähnt, ist die Finanzierung dieser Stelle lediglich bis Ende 2009 sichergestellt.

Die konkreten Aufgaben der sozialen Anlaufstelle können dem Anhang unter Punkt 4.3 entnommen werden.

Zur Finanzierung der Beratungsstelle und der bisherigen Integrationsarbeit in Murrhardt:

Über den Kreisjugendring wurden für die Integrationsarbeit in Murrhardt für die Jahre 2006 und 2007 insgesamt ca. 40.000,- € für Personalmittel für die Mitarbeiter der sozialen Anlaufstelle und ca. 20.000 € für Infrastruktur, Aktivitäten des Netzwerkes und zur Unterstützung von Integrationsprojekten beschafft. Das Engagement der weiteren Akteure des Kreisjugendrings ist nicht quantifiziert. Für 2008 und 2009 wird der Kreisjugendring sich in vergleichbarem Umfang mit Projektmitteln des Bundes, des Landes und der Aktion Mensch engagieren.

Momentan sind im städtischen Haushalt für die „Förderung der Ausländerarbeit“ 1500,- € eingestellt.



**Vorschlag für Murrhardt:** *Zu prüfen wäre, ob man das Angebot der Anlaufstelle auf die Gemeinden des Oberen Murrtales ausweiten könnte, um vor Ort Beratungen durchführen zu können und damit die Vernetzung zu fördern.*

## **3.2 KOMMUNALVERWALTUNG**

### **3.2.1 Interkulturelle Kompetenz**

In den Handlungsempfehlungen wird betont, dass Interkulturelle Kompetenz auch innerhalb der Stadtverwaltung immer noch keine Selbstverständlichkeit ist. Durch Schulungen der Ämter findet eine Sensibilisierung statt, die das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Migranten und der Integration stärkt.

Bisher gibt es für die Stadtverwaltung keine institutionalisierten Schulungen der interkulturellen Kompetenz.

Daher wären Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter sehr wichtig. In der Vergangenheit haben einzelne Mitarbeiter z.B. bei einer Veranstaltung teilgenommen, die den Islam und Migration im Allgemeinen erläutert hat. Teilnehmer waren hier Hr. Thomas, Fr. Brenner, Fr. Reim und Herr Pilz. Auch Frau Weller und Bürgermeister Dr. Strobel haben an einer Schulung zur interkulturellen Kompetenz teilgenommen.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Schulung aller Mitarbeiter/innen der Verwaltung, die mit Migranten häufiger zu tun haben, zum Thema interkulturelle Kompetenz, da Aufklärungsarbeit immer noch nötig ist. Praktischer Erfahrungsaustausch sollte auch dauerhaft gegeben sein.*

*Ebenso wird Schulungsbedarf bei Lehrern und Erzieherinnen gesehen. Beispiele findet man unter <http://www.lehrer-info.net/kompetenz-portal.php/cat/11/title/Migrationshintergrund>, [www.kultur-gesundheit.de](http://www.kultur-gesundheit.de).*

### **3.2.2 Interkulturelles Personalmanagement**

Die Handlungsempfehlungen erläutern, dass auch die Verwaltungen, öffentliche Unternehmen, Wohnungsgesellschaften, Träger der Jugendarbeit sowie Beratungs- und Betreuungswesen sich für Fachkräfte mit Migrationshintergrund öffnen müssen.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Beginnen könnte man hier innerhalb der Stadtverwaltung. Beispielsweise könnte bei der Auswahl von Auszubildenden über die soziale Anlaufstelle des KJR geeignete Bewerber mit Migrationshintergrund gefunden und auf die Stellen in der Stadtverwaltung aufmerksam gemacht werden. Auch wäre eine offensive Informationsveranstaltung für Migranten gemeinsam mit den Mitarbeitern der sozialen Anlaufstelle anzustreben. Ziel sollte hierbei die verstärkte Berücksichtigung von Migranten bei Einstellungen in der Stadtverwaltung, besonders in den Kindergärten oder Schulen, sein. Für die Kindergärten wäre darüber nachzudenken, eine Erzieherin mit Migrationshintergrund einzustellen, welche gemeinsam mit der Kindergartenfachberatung (Momentan Fr. Völker) den Erzieherinnen bei interkulturellen Fragen zur Seite steht.*



### **3.2.3 Erhöhung der Dialogbereitschaft**

In den Handlungsempfehlungen wird empfohlen, dass ein Dialog zwischen der Stadtverwaltung und Migrantenorganisationen stattfindet.

Durch das Integrationsnetzwerk ist in Murrhardt der Dialog bisher sehr erfolgreich verankert. Außerdem berät die soziale Anlaufstelle alle Bürger mit Migrationshintergrund und vermittelt, wenn notwendig, zwischen Migranten und der Stadtverwaltung.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Auch in Murrhardt wird erwartet, dass der Dialog zwischen der Stadtverwaltung stattfindet und weiter gefestigt werden sollte.*

### **3.2.4 Identifizierung mit dem Gemeinwesen**

In den Handlungsempfehlungen wird vorgeschlagen, dass vor allem der besondere Akt der Einbürgerung gewürdigt werden sollte. Hier werden Migranten die vollen Bürgerrechte als dt. Staatsbürger verliehen. Durch die Würdigung der Einbürgerung kann die Identifikation mit Deutschland erleichtert werden.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Als Wertschätzung könnte man am Bürgertreff die Anzahl der neuen Staatsbürger erwähnen und sie „Willkommen heißen“. Außerdem könnten mehrsprachige Informationen auf der neuen Homepage der Stadt zur Verfügung gestellt werden.*

### **3.2.5 Integrationsforschung / Evaluation, Controlling, Monitoring**

Der Integrationsbedarf und –erfolg muss überprüft werden. Dies kann natürlich nur aufgrund aussagekräftiger Daten erfolgen. In Murrhardt sind noch keine Indikatoren festgelegt, die den Erfolg messbar machen. Nur mit einer klaren Aussage über das bisher erreichte kann in Zukunft eine erfolgreiche, zielgerichtete und nachhaltige Integrationsarbeit stattfinden.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Eine professionelle Evaluierung sollte anhand einer Studie von einem Wissenschaftler durchgeführt werden. Die Studie sollte möglichst umfangreich Aufschluss über unterschiedlichste Bereiche geben, angefangen von der Zuwanderung bis über Entwicklung und Anzahl der Ladengeschäfte oder Anzahl der Eigentumswohnungen von Migranten. Alternativ zu einer professionellen Studie könnte das Thema durch eine Diplomarbeit bearbeitet werden.*

## **3.3 MEDIEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Laut Handlungskonzept bedarf erfolgreiche Integrationspolitik einer positiven Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Hierbei sollte ein positives Image der Integration und ein positives Deutschlandbild vermittelt werden. Auch sollen Integrationsprobleme offen diskutiert werden. Gerade dieser Aspekt soll bei der kommunalen Informationspolitik beachtet werden.

Um auch die Mitbürger und –bürgerinnen mit Migrationshintergrund informieren zu können, hat der Arbeitskreis Integration eine Unterarbeitsgruppe gebildet, die zum Veranstaltungstermin des interkulturellen Festes am 12.04.08 eine Informationsbroschüre herausgebracht hat, mit Inhalten die besonders diese Mitbürger ansprechen und welche z.B. eine Art Veranstaltungskalender für interkulturelle Termine beinhaltet. Diese Informationsbroschüre soll auch Deutsche darüber in-



formieren, welche Aktivitäten von den Migrantenvereinen ausgehen. Bisher sind jährlich zwei Ausgaben geplant. Die Redaktion liegt bisher beim Kreisjugendring.

Der KJR plant eine Serie über „engagierte Migranten“ in der MZ zu veröffentlichen.

### **3.4 FÖRDERUNG BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS**

Die Handlungsempfehlung beschreibt, wie wichtig die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements ist, da dieses nicht nur integrativ wirkt, sondern auch die Bürgergesellschaft stärkt. Bürgerschaftliches Engagement von Deutschen sollte genauso wie das der Migranten gefördert und gewürdigt werden.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 25. Januar 2007 die Notwendigkeit einer Koordination des Bürgerschaftlichen Engagements in Vereinen und Projekten anerkannt und bei der Volkshochschule Murrhardt eine Teilzeitstelle dafür für eine Probezeit von zwei Jahren finanziell unterstützt.

Das Aufgabenfeld der BE-Organisations- und Koordinationsstelle umfasst:

- Die Koordination der Zusammenarbeit von Vereinen, Interessensgruppen, Betrieben, Institutionen, engagierten Bürgerinnen und Bürgern, der Stadtverwaltung und der Bürgerstiftung bei gemeinnützigen Projekten
- Die Abstimmung bestehender Angebote aufeinander
- Initiierung neuer sinnvoller bürgerschaftlicher Projekte in Abstimmung mit der Stadt Murrhardt aufgrund der Analyse von Bedarf und Kapazitäten
- Erhebung von Fördermöglichkeiten, Vermittlung und Unterstützung
- Beratung von Organisationen und Unternehmen (Corporate Social Responsibility) bezüglich ihres bürgerschaftlichen Engagements
- Öffentlichkeitsarbeit für Projekte und bürgerschaftliches Engagement
- Entwicklung einer Anerkennungskultur

Das Ziel der Koordination Bürgerschaftlichen Engagement ist die Vernetzung von Engagement von Vereinen und nicht organisierten Engagierten, um einen sozialen Mehrwert im öffentlichen Interesse zu schaffen.

Bürger unterschiedlicher Generationen, Herkunft, Ausbildung und unterschiedlichem Zeitbudget engagieren sich für Ihre Stadt, verfolgen dabei aber auch ihre ganz persönlichen Ziele.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Eine Kontaktverbesserung zwischen beispielsweise der Stadt und den Migrantenvereine könnte über die Mitarbeiter der sozialen Anlaufstelle stattfinden. Eventuell könnten die Vereinseinladungen und –Informationen für diese Vereine über die soziale Anlaufstelle weitergegeben werden.*

*Dabei soll die Koordinationsstelle Bürgerschaftliches Engagement und die soziale Anlaufstelle des KJR eng zusammen arbeiten. Die Mitarbeiter der sozialen Anlaufstelle könnte die Koordinationsstelle Bürgerschaftliches Engagement bei den Migrantenvereinen vorstellen, um die Selbstorganisation der einzelnen Gruppierungen zu unterstützen.*

*Beim „Bürgertreff“ könnte das Bürgerschaftliche Engagement auch im Hinblick auf die Integri-*



onsarbeit in den Mittelpunkt gerückt werden. Speziell auch das Engagement von Migranten sollte beispielsweise am Bürgertreff gewürdigt werden.

### **3.5 KULTURFÖRDERUNG / KULTURANGEBOTE UND RELIGION**

„Kultur und Sprache sind jene Zugangsebene, auf der sich Migranten und Aufnahmegesellschaft austauschen. Deshalb müssen Kultureinrichtungen und Kulturelles Engagement Migranten verstärkt ansprechen“. (Zitat Handlungsempfehlung)

Das Frauensprachcafé ist mittlerweile wichtiger und fester Bestandteil der Integrationsarbeit in Murrhardt. Hier haben Frauen unterschiedlicher Herkunft die Möglichkeit deutschsprachige Frauen kennenzulernen. Das interkulturelle Vereinsfest „Murrhardt trifft sich“ wurde über das Netzwerk initiiert und die Einbindung einiger Migrantenvereine hat sehr gut funktioniert. Es fand am 12.04.2008 statt und war ein großer Erfolg.

**Vorschlag für Murrhardt:** Das kulturelle Bedürfnis bei einigen Migranten ist vorhanden. Gerade im kulturellen Bereich sollte verstärkt auf Künstler mit Migrationshintergrund zugegangen werden. Sie sollten in Programmpunkte mit eingebunden werden. Der Fachdienst Wirtschaft, Kultur und Tourismus soll auf die Ressourcen der Migrantenvereine zugreifen und z.B. Konzerte von Migranten ins Programm mit einbinden und auch Veranstaltungen in der neuen Moschee initiieren.

### **3.6 FÖRDERUNG DER SPRACHKOMPETENZ IN KINDERTAGESBETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

„Die deutsche Sprache ist der Schlüssel zur Integration“.

In Murrhardt wurden bereits 2002 Sprachhelferinnen eingesetzt und nach dem Denkendorfer Modell geschult.

Auch gibt es in Murrhardt beispielsweise den griechischen Kindergarten, welcher den Kindern ein spielerisches Lernen beider Sprachen ermöglicht.

**Vorschlag für Murrhardt:** Der Erfolg der Sprachhelferinnen sollte regelmäßig (jährlich) bei den Lehrern abgefragt werden, damit so die Qualität überprüft werden kann. Es müsste lediglich bei den Lehrern der ersten Klassen abgefragt werden, wie viele Kinder noch Sprachprobleme haben. Die Erzieherinnen sollten ebenso geschult werden in interkultureller Kompetenz durch eventuelle Mitwirkung der Fachberatungsstelle.

### **3.7 SCHULE / SOZIALARBEIT**

Nicht nur das Erlernen der deutschen Sprache im Kindergarten, sondern auch die erfolgreiche Bildung sind Indikatoren für eine gelungene Integration. Kommunen haben zwar keinen Einfluss auf den Lehrplan, können aber im Sinne einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft auf die Schule Einfluss ausüben.

Die Mitarbeiter der sozialen Anlaufstelle sind bereits involviert gemeinsam mit den Schulsozialarbeitern die problematischen Jugendlichen zu beraten. Sie bieten auch Knigge- Kurse für unter-



schiedliche Altersgruppen an.

**Vorschlag für Murrhardt:** Der Erfolg der Sprachhelferinnen sollte bei dem Lehrerkollegium abgefragt werden.

Das Projekt „Mama lernt deutsch“ könnte eventuell als Schulprojekt initiiert werden. Mütter würden während ihre Kinder in der Schule sind, in den Räumen der Schule an einem Sprachkurs teilnehmen. So entsteht auch eine engere Bindung der Mütter an die Schule ihrer Kinder. Dringend notwendig ist die Erhebung der Angebote von Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe. So dass ein reger Austausch zwischen Schule und den Anbietern stattfinden kann.

### **3.8 SPORTFÖRDERUNG UND JUGENDARBEIT**

„Sport führt Menschen durch gemeinsame Interessen zusammen“.

Auch aus diesem Grund, hatte das Netzwerk das Sportfest am 12.04.2008 angeregt.

**Vorschlag für Murrhardt:** Das Interkulturelle Vereinsfest soll eine Impulsveranstaltung zu weiteren gemeinsamen Veranstaltungen verschiedener Migrantenvereine und deutscher Vereinen darstellen. Gerade die Arbeit der Sportvereine spielt im Netzwerk eine große Rolle. Die Vereine werden vom Netzwerk als Partner genützt, weshalb anzustreben wäre, dass auch über die Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement die Zusammenarbeit und die Vernetzung weiter gefördert werden.

### **3.9 GESUNDHEIT, VORSORGE, PFLEGE**

In den Handlungsempfehlungen wird vorgeschlagen, dass Maßnahmen der Gesundheitsförderung nicht an Sprachbarrieren scheitern. Hinweise auf Gesundheitsangebote sollten ggf. in unterschiedlichen Sprachen übersetzt werden.

**Vorschlag für Murrhardt:** Vor allem Pflegekräfte in Altersheimen oder Pflegediensten in kommunaler Trägerschaft könnten interkulturell fortgebildet werden.

Die Murrhardter Beratungsangebote wurden bereits vernetzt und in der Rat & Hilfe Broschüre aufgelistet. Der „Arbeitskreis Vernetzung Sozialer Angebote (AK VSA)“ könnte prüfen, inwieweit der Bedarf für Schulungen zum Thema interkulturelle Kompetenz besteht. (Informationen unter [www.kultur-gesundheit.de](http://www.kultur-gesundheit.de)).

### **3.10 FÖRDERUNG IN AUSBILDUNG UND BERUF**

„Wer Arbeit hat, integriert sich leichter.“

Bis Ende 2007 gab es durch die AVM eine spezielle Förderung bei der Arbeitssuche. Seit es die AVM nicht mehr gibt, werden diese Aufgaben von der sozialen Anlaufstelle des KJR übernommen. Auch die eingesetzten Fördermittel geben diesen Arbeitsschwerpunkt vor. Die Mitarbeiter unterstützen hauptsächlich beim Bewerbungsprozess. Nach Schließung der AVM war eine Idee Frau Yilmaz als Koordinatorin für das Netzwerkzentrum einzusetzen. Dies hat leider aufgrund der vielen anderen Aufgabengebieten nicht funktioniert. Nun wird die Arbeit analog über die soziale Beratungsstelle momentan weitergeführt. Die IHK hat eine Initiative gegründet, besonders Unter-



nehmer mit Migrationshintergrund zu unterstützen und Ausbildungsplätze zu schaffen. Dies verläuft momentan auch in Murrhardt in Einzelfällen positiv. Chancen für Migranten werden dadurch deutlich verbessert

**Vorschlag für Murrhardt:** *Unternehmen von Migranten sollten verstärkt ausbilden. Netzwerk und soziale Anlaufstelle haben dieses Arbeitsfeld besonders im Blick. Dies könnte durch die Wirtschaftsförderung der Stadt weiter ausgebaut werden.*

### **3.11 FÖRDERUNG DER WIRTSCHAFT**

*„Auch Migranten selbst sind wichtige Arbeitgeber. Oftmals sind ihre Betriebe Anlaufstellen und Informationszentralen für Migranten. Vielfach ergänzen sie die lokale Infrastruktur. Eine positive Einstellung zu diesen Unternehmen kann ein erster Integrationsschritt sein.“*

Im Oberen Murrthal wurde am 10.01.2008 das NETZWERKZENTRUM OBERES MURRTAL eingerichtet. Darüber werden gemeinsame Veranstaltungen / Beratungen und Workshops für Unternehmer im Oberen Murrthal abgehalten. Eine Direktberatung durch die IHK und das UFOM sind momentan im Aufbau.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Belange der Unternehmer mit Migrationshintergrund sollten verstärkt berücksichtigt werden.*

### **3.12 WOHNEN UND LEBEN IM STADTTEIL**

In den Handlungsempfehlungen wird erläutert, dass vor allem Integrationsmaßnahmen in Wohnquartieren mit ethnischer und sozialer Segregation notwendig sind.

In Murrhardt ist kein Ansatz von Gettobildung ersichtlich und zu erwarten.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Trotzdem sollte vor allem der Innenstadtbereich als Schwerpunkt bezüglich weiterer Entwicklungen im Auge behalten werden.*

### **3.13 SOZIALWOHNUNGEN**

*„Über die Sicherstellung preiswerten Wohnraums, Sonderregelungen bei der Wohnraumbelegung und die Begrenzung der Mietnebenkosten können Kommunen einen Integrationsbeitrag leisten.“*  
(Zitat Handlungsempfehlungen)

In Murrhardt gibt es keine städtischen Sozialwohnungen. Lediglich die Baugenossenschaft bietet sozialen Wohnraum an.

Fünf Wohnungen wurden aktuell einen türkisch-stämmigen Unternehmer renoviert und werden zu günstigen Preisen für Migrantenfamilien und sozial Schwache zur Verfügung gestellt.





## 4 NETZWERKPARTNER

### 4.1 BESTEHENDE ARBEITSKREISE

Siehe Konzept BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT MURRHARDT.

### 4.2 INTERKULTURELLES MITEINANDER

#### 4.2.1 Städtepartnerschaft

Städtepartnerschaften bestehen seit 1966 mit der nordwestfranzösischen Stadt Chateau-Gontier / Mayenne und seit 1976 mit der südwestenglischen Stadt Frome. Mit dem Mauerfall übernahm Murrhardt die Patenschaft für die sächsische Stadt Rötha. Jährlich findet ein „Dreiertreffen“ mit Chateau-Gontier und Frome an wechselnden Orten statt. Auch mit Rötha gibt es regelmäßige Begegnungen zwischen den Stadträten und –verwaltung sowie zwischen den Feuerwehren. Die Kontakte zwischen den Städten erstrecken sich auf kulturellen, sportlichen und beruflichen Erfahrungsaustausch.

Zurzeit wird eine weitere „Vierer-Städtepartnerschaft“ der Städte Chateau-Gontier, Frome und Murrhardt mit der polnischen Stadt Rabka-Zdrój gearbeitet. Beim ersten gemeinsamen Treffen 2008 in Murrhardt fand eine Konferenz statt, bei der als künftiger Leitfaden für die internationale Zusammenarbeit zwischen den Städten das „MURRHARDTER PROGRAMM“ ausgearbeitet worden ist.

Beziehungen über Schulen und Vereine gibt es u.a. mit Ungarn (*Törökbalint, über den Gesangverein Liederkrantz Murrhardt*), Polen und Schweden (*Heinrich-von-Zügel-Gymnasium*). Ein reger partnerschaftlicher Austausch findet zwischen der ostukrainischen Stadt Tschuguew und der Reservistenkameradschaft Murrhardt statt. An die Koordinationsstelle wurde der Wunsch nach einem Austausch mit einer italienischen Stadt herangetragen.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Menschen mit Migrationshintergrund sollten verstärkt in die Partnerschaftsbeziehungen einbezogen werden.*

### 4.3 ANERKENNUNGSKULTUR

Zur Förderung freiwilligen Engagements bedarf es der konsequenten Entwicklung einer Anreiz- und Anerkennungskultur. (Siehe Konzept BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT MURRHARDT.)

Die Anerkennungskultur ist eine wichtige Säule der Förderung Bürgerschaftlichen Engagements. Wo keine finanzielle Vergütung möglich ist, ist die Ehrungspraxis ein Instrument, um Bürgerinnen und Bürgern in angemessener Weise für Ihre Leistungen für das Gemeinwohl zu danken. Sie dient ebenfalls dazu, diese Verdienste öffentlich sichtbar zu machen. Es wird dadurch deutlich, dass die in dieser Weise hervorgehobenen Bürger Vorbilder für andere sind. Damit können Anreize auch für Dritte geschaffen werden, sich selbst zu engagieren.

**Vorschlag für Murrhardt:** *Bei Ehrungen sollte ein Augenmerk auf die Förderung des BE von*



*Migrant/innen gelegt werden. Beurteilungsgrundlagen sind die Ehrungsrichtlinien der Stadt.*



## 5 ANHANG

### 5.1 KONTAKTADRESSEN

(siehe auch Broschüre RAT & HILFE MURRHARDT und Internetseite WWW.MURRHARDT.DE)

#### 5.1.1 Koordination Bürgerschaftliches Engagement Murrhardt

Organisationseinheit	Ansprechpartner/in	Telefon-Nr.	eMail-Adresse
BE-Koordinatorin	Birgit Wolf, Dipl.-Ökonomin	07192 / 93 58 16 07192 / 93 58 10	<a href="mailto:wolf@vhs-murrhardt.de">wolf@vhs-murrhardt.de</a>
Stadt Murrhardt BE-Ansprechpartnerin	Janet Weller (Leiterin Fachteam Bürger- service)	07192 / 213-120 07192 / 213-199	<a href="mailto:Janet.Weller@Murrhardt.de">Janet.Weller@Murrhardt.de</a>
Stadt Murrhardt / Bürgerstiftung Murrhardt	Dr. Gerhard Strobel (Bürgermeister)	07192 / 213-100 07192 / 213-299	<a href="mailto:G.Strobel@Murrhardt.de">G.Strobel@Murrhardt.de</a>

#### 5.1.2 Örtliche Partner (Organisationen, Vereine und Ehrenamtliche) im BE-Netzwerk (Organisationen, Vereine und Ehrenamtliche)

Verein / Projekt	Ansprechpartner/in	Telefon-Nr.	eMail-Adresse
Arbeitskreis "Netzwerk Integration"	Gudrun Gruber	07192 / 6227	<a href="mailto:Gruber_Gudrun@web.de">Gruber_Gudrun@web.de</a>
	Manfred Häberlein	07192 / 7327	<a href="mailto:CHaerberlein@t-online.de">CHaerberlein@t-online.de</a>
	Birgül Yilmaz	0151/ 02878427	<a href="mailto:J.Weller@Murrhardt.de">J.Weller@Murrhardt.de</a>
	Janet Weller	07192 / 213-120	
Arbeitskreis „Vernetzung Soziale Angebote“	Dr. Gerhard Strobel	07192 / 213 100	<a href="mailto:g.strobel@murrhardt.de">g.strobel@murrhardt.de</a>
	Birgit Wolf	07192 / 9358 16	<a href="mailto:wolf@vhs-murrhardt.de">wolf@vhs-murrhardt.de</a>
Arbeitskreis „Netzwerk Soziale Dienste Murrhardt“	Thomas Nehr	07192 / 909100	<a href="mailto:geschaeftsfuehrung@diakonie-ambulant.info">geschaeftsfuehrung@diakonie-ambulant.info</a>
	Hanna Hanzel	07192 / 9247 0	<a href="mailto:H.Hanzel@sanatorium-waldfrieden.de">H.Hanzel@sanatorium-waldfrieden.de</a>
	Dr. Gerhard Strobel	07192 / 213 100	<a href="mailto:g.strobel@murrhardt.de">g.strobel@murrhardt.de</a>
Arbeitskreis "Sicheres Sauberes Murrhardt"	Janet Weller	07192 / 213-120	<a href="mailto:J.Weller@Murrhardt.de">J.Weller@Murrhardt.de</a>
Arbeitskreis „Murrhardter Energiekonzept“	Rainer Braulik	07192 / 213-300	<a href="mailto:R.Braulik@Murrhardt.de">R.Braulik@Murrhardt.de</a>
Begegnungscafé	Ingrid Lüdecke	07192 / 936575	<a href="mailto:kirche-vor-ort@web.de">kirche-vor-ort@web.de</a>
Bürgerstiftung Murrhardt	Dr. Gerhard Erchinger Stiftungsratsvorsitzender	07192 / 6230	<a href="mailto:derchinger@t-online.de">derchinger@t-online.de</a>
	Dr. Gerhard Strobel Stiftungsvorstandsvorsitzender	07192 / 213-100	<a href="mailto:G.Strobel@Murrhardt.de">G.Strobel@Murrhardt.de</a>



Frauensprachcafé	Media Schneider Birgül Yilmaz Frau Altuner	07192 / 4842 0151/ 02878427	
Jugendzentrum (Juze) Murrhardt	N.N. (Vorstandsvorsitzender Verein Jugendzentrum Murrhardt e.V.) Nicole Larsen Dipl. Sozialpädagogin	07192 / 4683	<a href="mailto:N.Larsen1@gmx.de">N.Larsen1@gmx.de</a>
Jugendclub Fornsbach	Philipp Stepper	07192 / 7427	<a href="mailto:steppixix@web.de">steppixix@web.de</a>
Murrhardter Patenschaften	Volkmar Kraus	07192 / 213 406	<a href="mailto:V.Kraus@Murrhardt.de">V.Kraus@Murrhardt.de</a>
Projekt Arche	Susanne Thiel	0163 850 47 55	<a href="mailto:susanne-thiel-kernen@gmx.de">susanne-thiel-kernen@gmx.de</a>
Projekt U25	N.N. (Projektleiter) Fr. Fritz (Paulinenpflege) Fr. Dr. Zonta (Paulinenpflege) Günther Thomas (Stadt)	07192 / 213-203	<a href="mailto:G.Thomas@Murrhardt.de">G.Thomas@Murrhardt.de</a>
Städtepartnerschaft	Thomas Zeeb	07192 / 213-202	<a href="mailto:T.Zeeb@Murrhardt.de">T.Zeeb@Murrhardt.de</a>
„Der Heiße Draht“	Heidi Grau	07192 / 20168	<a href="mailto:heidigrau@web.de">heidigrau@web.de</a>
Tauschring	Dieter Sattler Evelyn Schibrani Heidi Grau	07192 / 7746 07192 / 901844 07192 / 20168	<a href="mailto:heidigrau@web.de">heidigrau@web.de</a> <a href="mailto:evha.schibrani@t-online.de">evha.schibrani@t-online.de</a>
Verein Schulsozialarbeit	Dr. Gerhard Strobel Vorsitzender Kurt Hoberg Schulsozialarbeiter Margit Körner Schulsozialarbeiterin	07192 / 213-100 07192 923520	<a href="mailto:G.Strobel@Murrhardt.de">G.Strobel@Murrhardt.de</a> <a href="mailto:info@schulsozialarbeit-murrhardt.de">info@schulsozialarbeit-murrhardt.de</a> <a href="mailto:koerner@schulsozialarbeit-murrhardt.de">koerner@schulsozialarbeit-murrhardt.de</a>
Weltladen	Christine Lorenz-Gräser	0711 / 24895521	<a href="mailto:christine.lorenz-graeser@epost.de">christine.lorenz-graeser@epost.de</a>

### 5.1.3 Überörtliche Partner im Netzwerk

Organisationseinheit	Ansprechpartner/in	Telefon-Nr.	eMail-Adresse Internet-Seite
Aktive Bürgerschaft online	Dr. Stefan Nährlich	030 / 24 000 88-1	<a href="mailto:Stefan.naehrlich@aktive-buergerschaft.de">Stefan.naehrlich@aktive-buergerschaft.de</a>
Amadeu Antonio Stiftung	Timo Reinfrank	030 / 240 886 11	<a href="mailto:timo.reinfrank@amadeu-antonio-stiftung.de">timo.reinfrank@amadeu-antonio-stiftung.de</a> <a href="http://www.amadeu-antonio-stiftung.de">www.amadeu-antonio-stiftung.de</a>
ARBES - Arbeitsgemeinschaft des bürgerschaftlichen Engagements e.V.	Reinhold Maier	07121 / 70 79 17	<a href="mailto:rm-maier@t-online.de">rm-maier@t-online.de</a>
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement	Dr. Ansgar Klein	030 / 6 29 80 111	<a href="mailto:Ansgar.klein@b-b-e.de">Ansgar.klein@b-b-e.de</a>



Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.	Dr. Hans Fleisch Haus Deutscher Stiftungen Mauerstrasse 93 10117 Berlin	030 / 8979470 030 / 89794781	<a href="mailto:Post@Stiftungen.org">Post@Stiftungen.org</a> <a href="http://www.Stiftungen.org">www.Stiftungen.org</a>
Erlacher Höhe	Karl-Ernst Kühner	07193 / 57 122	Karl- Ernst.Kuehner@Erlacher- Hoehe.de
Kreisjugendring	Frank Baumeister Susanna Steinbach	07191 / 9079-00	<a href="mailto:frank.baumeister@jugendarbeit-rm.de">frank.baumeister@jugendarbeit-rm.de</a>
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Baden-Württemberg	Bernhard, Eve Stabsstelle Bürgerengagement und Freiwilligendienste im Ministerium für Arbeit und Soziales BW Schellingstr. 15 70174 Stuttgart	0711 / 123-3660 0711 /123-3989	<a href="mailto:Eve.Bernhard@sm.bwl.de">Eve.Bernhard@sm.bwl.de</a> <a href="http://www.buergerengagement.de">www.buergerengagement.de</a> <a href="http://www.sozialministerium.de/de/Buergerengagement_in_Baden-Wuerttemberg">www.sozialministerium.de/de/Buergerengagement_in_Baden-Wuerttemberg</a>
Paritätisches Bildungswerk (JES-Projekte – Jugend engagiert sich)	Martin Link	0711 / 21 55-188	<a href="mailto:link@bildungswerk.paritaet-bw.de">link@bildungswerk.paritaet-bw.de</a>
Paulinenpflege	Dr. Thomas Weinmann Uwe Jansch	07195 / 695 0 07195 695 655	<a href="mailto:info@paulinenpflege.de">info@paulinenpflege.de</a> U- <a href="mailto:we.Jansch@Paulinenpflege.de">we.Jansch@Paulinenpflege.de</a>



## 5.2 LISTE DER NETZWERKTEILNEHMER

Verein/Organisation	Anrede	Ansprechpartner	
<b>Vereine</b>			
Griechische Schule	Frau	Eleni	Goridari
Griechischer Tanzkurs	Frau	Irini	Kalaizidou
Ditib	Herr	Yazdan	Aksoy
Ditib	Frau	Hülya	Türk
Türkischer Kultur- und Jugendverein	Herr	Yilmaz	Bozyel
Sportstudio Asahi	Herr	Bekir	Polat
VfR Murrhardt	Herr	Uwe	Hirschmann
Sportkreisjugend	Frau	Iris	Pflieger
TSC Murrhardt	Herr	Ugur	Celik
VHS Murrhardt	Frau	Birgit	Wolf
Kommunales Kino e.V.	Herr	Erdem	Utuk
TVM	Frau	Barbara	Hirzel
TVM 2. Vorsitzender	Herr	Rainer	Jäger
UFOM	Herr	Manfred	Häberlein
Lions Club	Herr	Rollf	Barreuther
Arbeiterwohlfahrt	Frau	Julia	Schlosser
Kreisjugendring Rems-Murr e.V.	Herr	Frank	Baumeister
AVM	Herr	Faik	Ergezen
Soziale Anlaufstelle KJR	Frau	Birgül	Yilmaz
Soziale Anlaufstelle KJR	Frau	Elke	Tigli
Vorstand KJR	Frau	Sibel	Atasayi
Paulinenpflege Projekt Arche	Frau	Susanne	Thiel
Europaunion	Frau	Sonja	Schweizer
Griechische Gemeinde	Herr	Georgios	Kagias
<b>Kirchen</b>			
Personalreferent kath. Kirche	Herr	Martin	Stierand
Evangl. Kirche Murrhardt	Herr	Ernst	Börkircher
<b>Städtische Bereiche</b>			
Jugendzentrum Murrhardt	Frau	Nicole	Larsen
Stadtjugendring Murrhardt	Herr	Felix	Klenk
Stadtverwaltung Murrhardt	Frau	Janet	Weller
Bürgermeister	Dr.	Gerhard	Strobel
VHS Murrhardt	Frau	Birgit	Wolf
<b>Schulen</b>			
Grundschule Hörschbachschule	Herr	Michael	Frank
Schulleiter Herzog-Christoph-Schule	Herr	Gerhard	Horwath
Walterichschule	Herr	Ulrich	Boitin
Schulsozialarbeiter	Herr	Kurt	Hoberg
<b>Gemeinderatsfraktionen</b>			
CDU/FWV Fraktion	Herr	Andreas	Winkle
CDU/FWV Fraktion	Herr	Günter	Richter
CDU/FWV Fraktion	Herr	Christian	Schweizer
SPD Fraktion/TVM	Frau	Gudrun	Gruber



SPD Fraktion	Herr	Helmut	Laun
UL Fraktion	Herr	Rainer	Hirzel
UL Fraktion	Herr	Gerhard	Schmid
MD/AL	Frau	Sabine	Dietrich
MD/AL	Frau	Sabine	Burkhardt
<b>Einzelpersonen</b>			
Für Afrika	Herr	Matthias	Hategekimana
Bürgermentorin	Frau	Heidi	Grau
Bürgermentorin	Frau	Hannelore	Schmidt
Regionalbeauftragte des BAMF	Frau	Carmen	Niehues
Agentur Arcos	Herr	Hardy	Wieland
Polizeidirektion Waiblingen	Herr	Peter	Kupka
Für Ukraine (GuS)	Frau	Natascha	Schneider



### 5.3 AUFGABEN DER SOZIALEN ANLAUFSTELLE FÜR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS-HINTERGRUND DES KREISJUGENDRING REMS-MURR E. V.

<p><b>Adresse:</b></p> <p>Hauptstr. 55 71540 Murrhardt Tel.: 07192/931710</p>	<p><b>Öffnungszeiten:</b></p> <p>Montag und Donnerstag: 14-17 Uhr Ansonsten nach Terminvereinbarung</p>
<p><b>Projektangebote für Jugendliche:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Kniggekurse:</b> Durch Kniggekurse soll Kindern und Jugendlichen soziale Kompetenz vermittelt werden. Zurzeit gibt es folgende Gruppen:</li><li>• Kids: 8-12 Jahre</li><li>• Mädchen: 12-17 Jahre</li><li>• Jungs: 12-17 Jahre</li><li>• <b>Folkloretanzgruppe Mozaik:</b> Mädchen tanzen traditionelle türkische Tänze</li><li>• Jugendliche: 13 – 22 Jahre</li><li>• <b>Theatergruppe Ladies and Gentlemen:</b> Diese Gruppe hat am 9.7.2008 auf dem Murrhardter Marktplatz „Romeo und Julia“ gespielt.</li><li>• Jugendliche: 13 – 18 Jahre</li><li>• <b>10/60 Formel:</b> Individuelle Betreuung von Schülern mit Lernschwächen im Alter von 7-16 Jahren</li><li>• Teilnahme an Projekten des Kreisjugendring Rems-Murr e.V. z.B. Komm Wählen</li></ul> <p><b>Weitere Angebote und Aufgaben der Soziale Anlaufstelle:</b></p> <p>Für Jugendliche und junge Erwachsene:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Berufsberatung</li><li>• Bewerbungscoaching</li><li>• Begleitungsmaßnahmen für Auszubildende</li><li>• Studienberatung</li><li>• Hilfe bei der Ausbildungssuche für Jugendliche im Alter von 14-25</li></ul> <p>Für Frauen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Frauensprachcafe in Kooperation mit dem ACK</li><li>• Beratungsstelle für Frauen die Körperliche Gewalt erfahren- Weiterleitung an Frauenhäuser etc.</li><li>• Koordination und Akquise von Sprachkursen für Frauen mit Migrationshintergrund</li><li>• Familienhilfe für Frauen mit Migrationshintergrund im Bürokratischen Bereich</li></ul>	





Für Vereine:

- Beratung und Unterstützung bei Internen und Externen Vorhaben
- Netzwerkbildung

Für Schulen:

- Vermittlung zwischen Eltern mit Migrationshintergrund und Lehrern, Netzwerkbildung
- MIA- Muttersprachlicher Elternabend für Eltern mit Migrationshintergrund

Für Unternehmen:

- Netzwerkbildung mit lokalen Unternehmen mithilfe des UFOM

Allgemeine Beratung in folgenden Bereichen:

- Hartz IV, ARGE, Arbeitsamtformulare
- Rentenanträge
- Beratung zum Thema Aufenthalt in Deutschland
- Schulsystem/ Schulwahl
- Scheidung/ Abfindung
- Auswanderung
- Schuldenberatung
- Gerichtsverfahren
- Bewährungshilfe(Vermittlung in Praktika)
- Gesundheitswesen/ Kuranträge, Versicherungswesen
- Kindergeld
- Bafög
- Studienberatung
- Bewerbungsschreiben für Arbeitssuchende Erwachsene, Hilfe bei der Suche nach Arbeitsstellen
- Ausfüllen und Übersetzen von Anträgen jeglicher Art